

Bundesbahnen berufen, der er bis zu seinem Tode angehörte.

L.: NFP, 24. (A.), 25., RP, 25. 6. 1930; Almanach der k. k. österr. Staatsbahnen 1904–18; Eisenbahn-Schematismus für Österr.-Ung., 1904–18; Die k. k. Dt. TH in Prag 1806–1906, 1906, S. 326, 495; O. Vogel, Prager Techniker, 2. Aufl. 1976, S. 196; ÖBB Hdb. 1987, S. 29, 1999, S. 8; A. Horn, Eisenbahn Bilderalbum 4: Die Zeit von 1918 bis 1938, 1998, S. 55, 64. (M. Martischinig)

**Siegmund Wilhelm d. Ä.**, Industrieller. Geb. Reichenberg, Böhmen (Liberec, Tschechien), 29. 3. 1792; gest. ebd., 8. 2. 1868. – Bruder von Franz Florian S., Vater von Franz v. S. d. Ä. und Wilhelm S. d. J. (alle s. d.). S. übernahm 1814 die Färberei seines Vaters, Florian S., in Reichenberg, erwarb moderne Spinnmaschinen und mietete die sog. Bergmühle im Katharinenberger Tal, deren Kapazität jedoch bald nicht mehr ausreichte. 1821 übersiedelte der Betrieb in eine leerstehende Fabrik in Grünwald bei Gablonz an der Neiße (Jablonec nad Nisou), 1825 konnte wegen des steigenden Absatzes – v. a. in Italien, später auch in den USA – eine neue Tuchfabrik in Röchlitz (Rochlice) bei Reichenberg erbaut werden, die S. jedoch bald wieder verkaufte, um, ermuntert von Christian Gf. Clam-Gallas, 1833–35 auf der Grundherrschaft Friedland (Frýdlant) einen großen Betrieb zu errichten. Wollager und Färberei waren nebst Tuchlager und Comptoir in Reichenberg verblieben, Niederlagen befanden sich in Wien und Brünn (Brno). S., ein sehr innovativer Unternehmer, war stets um den neuesten techn. Fortschritt bemüht, womit er auch eine gewisse Beispielwirkung für die Region ausübte; durch eine geschickte Sozialpolitik, insbes. die seit 1849 eingeführte Krankenkasse, gelang es ihm, oft mehrere Generationen von Arbeiterfamilien an den Betrieb zu binden. Die Produkte der Fa., glatte und gemusterte Tuche aller Art, für die die Rohstoffe aus Böhmen, Mähren, Ungarn und später auch aus Übersee bezogen wurden, waren qualitativ hochwertig und wurden bei diversen Ausst. ausgez. Um 1840 wurden seine Söhne und Schwiegersöhne Teilhaber der Fa., die ab 1864 von seinem Sohn Franz allein geführt wurde.

L.: Reichenberger Ztg., 19. 11. 1897, 12. 9. 1900; Großind. Österr. I/4, S. 134ff. (m. B.); Lex. böhm. Länder; Stokar: Album der Ind. des Reichenberger Handelskammerbez. 1, ed. A. Anschiringer, 1858, S. 19f.; J. Grunzel, Die Reichenberger Tuchind. in ihrer Entwicklung vom zünftigen Handwerk zur modernen Großind. (= Beitr. zur Geschichte der dt. Ind. in Böhmen 5), 1898, S. 163; A. F. Ressel, Heimatskde. des Reichenberger Bez. I, 1903–04, S. 273f.; Heimatskde. des Bez. Reichenberg in Böhmen 4, ed. E. Gierach u. a., 1938, S. 316, 405;

R. Gränzer, Reichenberg, 1974, S. 365; F. Hantschel, Biographien dt. Industrieller aus Böhmen, o. J., S. 74.

(J. Mentschl)

**Siegmund Wilhelm d. J.**, Funktionär, Politiker, Industrieller und Botaniker. Geb. Reichenberg, Böhmen (Liberec, Tschechien), 7. 5. 1821; gest. ebd., 18. 11. 1897; röm.-kath. – Sohn von Wilhelm d. Ä., Nefefe von Franz Florian S., Bruder von Franz v. S. d. Ä. (alle s. d.), Vater von Gustav S. (s. u.). S., der ab etwa 1840–64 Teilhaber des väterl. Textilunternehmens Wilhelm Siegmund war, nahm ab 1848 im polit. und öff. Leben Reichenbergs eine prominente Rolle ein. 1864–85 Mitgl. des Stadtverordnetenkollegiums, eine Zeit lang Ortsschul-aufseher und ab Juni 1870 Stadtrat, war er ab Juli desselben Jahres bis 1872 Bgm. seiner Heimatstadt. Daneben setzte S. aber auch wichtige Impulse für das städt. Verleben: So war er 1848 einer der Mitinitiatoren des Naturforschenden Ver. für Reichenberg und Umgebung (ab 1850 Ver. der Naturfreunde), ab Mai 1849 Referent der naturwiss. Sektion, 1869–70 Präs., i. d. F. Ehrenmitgl. und Ehrenpräs. des nach einer längeren Phase der Stagnation auf Grund von S.s Initiative wiederhergestellten Ver., dem S. reiche botan. und zoolog. Smlgg. – er hatte sich insbes. als Sammler von Moosen, Algen, Pilzen, Flechten und Farnen einen Namen gemacht – hinterließ. Bereits in den Jahren ab 1858 Ver.rat, 1880–86 Obmann des Reichenberger Gewerbever., hatte S. bedeutenden Anteil an der Förderung des Reichenberger Gewerbewesens, auch leistete er einen wesentl. Beitr. zur Etablierung des Nordböh. Gewerbemus., dessen Kustos (1880), Präs. (1882–93) und Ehrenkurator er war. S.s Sohn **Gustav S.** (geb. Reichenberg, 8. oder 10. 6. 1872; gest. Wien, 14. 8. 1932), röm.-kath., war bis 1897 als Berufsoff. tätig, zuletzt beim IR 52 als Oblt., und widmete sich dann der Landwirtschaft. Er bewirtschaftete sein Gut im Oberdrehöfen (Horní Záhoří) und war in zahlreichen landwirtschaftl. Hauptkörperschaften sowie in Gmd.- und Bez.vertretungen in Böhmen tätig, u. a. ab 1909 als Obmann des landwirtschaftl. Bez.verbands Luditz. 1903–17 Ausschußmitgl. des Landeskulturrats für Böhmen, war Gustav S. 1909–13 Abg. zum böhm. LT. 1916/17 ging er nach Wien und war 1917 u. a. Konsulent des Ackerbauin. In diversen landwirtschaftl. Vereinigungen tw. in Spitzenpositionen tätig, erwarb er sich auch in der Republik Österr. Verdienste um das Agrar-